

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1946-06-07

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

WALDEMAR BONSELS

AMBACH, 7. Juni 46.
AM STARNBERGER SEE

*16.6.46 beantwortet.
Brief v. Wegge
München*

Herrn

Rudolf Schneider-Schelde

München

Lieber Herr Schneider-Schelde.

Ihre Worte vom 4. Juni und Ihr Rat überzeugen mich, und er wird von mir befolgt werden. Nichts "brennt", aber umstritten werde ich immer sein.-

Ich lege Ihnen einen Brief bei, der mit dem Ihren zugleich ankam, und dessen Eintreffen ich deshalb nicht als ganz zufällig betrachte. Sein Inhalt mag den Konflikt zwischen Person und Sache andeuten, der mich überhaupt bei Ihnen hat anfragen lassen. Ich erwarte nicht, dass Sie hierauf eingehen, Sie haben mir geantwortet und ich habe Ihren Rat verstanden. Dass Sie ihn in das Bereich meiner eigenen Freiwilligkeit und Entschlusskraft rücken, ist auf einer Ebene vermerkt, die unabhängig von sachlicher Vernunft, Ihnen herzlich verpflichtet

Ihren

Waldemar Bonsels.

Leykam-Hartpost 1935